

WORTGÄSTE

Von anderen Ufern

Den Rhein, den toppt in Basel nichts – das ist zwar ein Allgemeinplatz, aber stimmen tut es trotzdem. Wir kommen von ganz anderen Gewässern: In Gampel ist der Rottu. (So sagen die Oberwalliser zur Rhône, das sind die, die deutsch sprechen oder singen.) Er durchfließt das längste Alpental der Schweiz, strömt zügig an Obst- und Weingärten vorbei und ist gletscherhaft eisig und kalt. Wer hier baden geht, erfriert. Der Rottu, der fließt aber trotzdem ins Mittelmeer. Oder in Schweinhausen (das liegt in Oberschwaben): Der Dorfbach fließt in die Riss, die Riss fließt in die Donau und die Donau geht ins Schwarze Meer. Der Rhein fließt in die Nordsee. Das heisst für uns: Wir sind wirklich von anderen Ufern. Damit sind wir denn auch bei unserem Thema: Die Basler Homo-Szene.

Was einst an regenbogenbunten, facetten- und ideenreichen Aktionen von Schwulen und Lesben in Basel pulsierte, ist heute – so tönt das Klagen ab und zu – ein dünnes Rinnsal immer wiederkehrender Discoververanstaltungen und sporadischer Gruppentreffen. Braucht es heute also noch eine Homo-Szene? Die Szenen

vermischen sich, die Peer Groups ebenso. Trotzdem – die Szene macht Spass und ist ein bisschen Familie. Was der Familie der Sonntagsbraten, ist der Gay-Szene der Homokuchen. Und den kostet man am liebsten da, wo niemand komisch guckt. Und so ist es wichtig, dass es Punkte gibt, an denen man ungeniert lesbisch und schwul sein kann. Orte, wo Frischfleisch und junges Gemüse zu finden sind, wo zusammenkommt, was zusammengehört. Und dort können auch Ideen gesponnen und Netzwerke geknüpft werden. So passiert letztes Jahr am Festival «unverschämt unterwegs – Lesben und Schwule gestern und heute». Dieses Jahr folgt im Mai wieder ein Gay Festival, die Pink Festspiele.

Ein reich gedeckter Tisch zur rechten Zeit. Denn: Am 5. Juni ist die nationale Abstimmung zum Partnerschaftsgesetz. Da sagen wir JA dazu. Weils um die Liebe geht, und um (fast) gleiche Rechte für (fast) alle. Wir sagen JA dazu, obwohl wir gar nicht so sehr dafür brennen. Es geht ums Prinzip: Wir sagen JA dazu, weils an der Zeit ist, vor Gesetz und Gesellschaft als Schwuler, als Lesbe akzeptiert zu werden. Von Ende April bis Anfang Juni wird viel los sein in Basel. Das andere Ufer auf Tuchfühlung quasi, und jeden Tag die Möglichkeit, Schwullesbisches in Basel zu ent-



decken. In Basel ist das andere Ufer am Rhein eh schön – die Szene ist wesentlich besser, als viele behaupten. Und es könnte noch schöner werden. Denn etwas könnte den Rhein doch noch toppen: Ein Club am Rhein – für alle Homos (und für Hetis natürlich auch).

| Carmen Bregy & Matthias Buschle
Projektleitung Pink Festspiele

www.bregy-buschle.ch

Gay-Festival: Sa 30.4. bis Fr 3.6., Infos:

www.pinkfestspiele.ch

Foto: Susanne Krieg